

Regula Nebiker gewinnt Stadtratswahl

Liestal Die Sozialdemokratin schlägt Paul Pfaff (SVP) im zweiten Wahlgang um über 400 Stimmen

VON ANDREAS HIRSBRUNNER

Regula Nebiker (SP) strahlte das Resultat aus dem Gesicht, als sie gestern kurz nach der Stimmenauszählung vor dem Liestaler Rathaus auftauchte. Und sie sagte: «Ich bin froh, dass es so deutlich herausgekommen ist. Das Resultat des zweiten Wahlgangs bestätigt jenes des ersten.» In Zahlen heisst das: Nebiker erhielt 1580, ihr Gegenkandidat Paul Pfaff (SVP) 1154 Stimmen. Und das bei einer im Vergleich zur kantonalen Abstimmung hohen Beteiligung von 38,9 Prozent, die allerdings rund zehn Prozent unter jener des ersten Wahlgangs lag, als es in Liestal auch noch um den Ziegelhof ging.

Trotzdem konnte Nebiker, die auch von den Liestaler Grünen unterstützt wurde, im zweiten Wahlgang um die Nachfolge von Regula Gysin (FDP) ihr Resultat um 100 Stimmen steigern. Damit holte sie 57,8 Prozent der gültigen Stimmen, was um fast die Hälfte über dem Anteil der links-grünen Seite bei den letzten Einwohnerratswahlen liegt. Dazu Nebiker: «Ich habe viele Stimmen von Leuten bekommen, die mich nicht aus weltanschaulichen Gründen gewählt ha-

«Das Resultat ist Ausdruck der neuen, welt-offenen und zukunftsorientierten Stimmung in Liestal.»

Regula Nebiker, neue Stadträtin

ben, sondern weil sie fanden, ich passe ins Stadtratsteam. Das ist Ausdruck der neuen, weltoffenen und zukunftsorientierten Stimmung in Liestal.»

Pfaff andererseits konnte das bürgerliche Potenzial nicht ausschöpfen, obwohl ihn nebst der SVP auch FDP, CVP und Grünliberale zur Wahl empfahlen. Hätte er auch die Stimmen von Werner Fischer (FDP) und Dome-



Regula Nebiker (mit Blumen) ergänzt den Stadtrat mit Peter Rohrbach, Marion Schafroth, Lukas Ott und Franz Kaufmann (von links). NARS

nic Schneider abgeholt, die ihre Kandidatur nach dem ersten Wahlgang zurückgezogen hatten, hätte er um die 1400 Stimmen machen müssen, wenn man die tiefere Stimmbeteiligung mitberücksichtigt. Pfaff, um eine Interpretation des Resultats gebeten, verweigerte gegenüber der bz jede Aussage – im Gegensatz zur «Basler Zeitung».

SVP sieht auch Positives

Dafür äusserte sich John Brunner, Präsident der SVP Liestal: «Die Bürgerlichen haben unsern Kandidaten nicht zu 100 Prozent unterstützt. Ich weiss nicht, ob das aus Desinteresse oder Bequemlichkeit, an die Urne zu gehen, geschah.» Doch Brunner sieht in der Niederlage auch Positives. SVP, FDP, CVP und Grünliberale hätten nun zum ersten Mal bei einer Wahl zusammengespannt, was ein Signal dafür sei, dass diese vier Parteien bei der nächsten Stadtratsvakanz einen gemeinsamen Kandidaten stellen werden. Wegen der mit Nebikers Wahl noch grösseren links-grünen Dominanz im Stadtrat erwartet Brunner im mehrheitlich bürgerlichen Einwohnerrat mehr Opposition.

Stadtpräsident Lukas Ott (Grüne) bleibt gelassen: «Ich halte das für ein Wortgerassel von der verschmähten Seite. Es ist keine gute Idee, nun das Volk für seinen Entscheid bestrafen zu wollen und im Einwohnerrat zu täubeln.» Der Stadtrat sei immer noch eine Mehrparteienregierung, der seinen Kurs der baulichen, aber auch sozialen Infrastruktur-Erneuerung fortsetzen wolle. Und Regula Nebiker sagt zur neuen Konstellation mit nur noch einer Bürgerlichen: «Wir dürfen unsere Position nicht ausnützen und müssen unsere Leute überzeugen, dass nicht alles geht.»

Die einzige Bürgerliche im Stadtrat ist Marion Schafroth (FDP). Sie sagte zum Wahlausgang: «Ich bin glücklich und traurig, denn ich habe ein menschliches und ein politisches Herz.» Jetzt ist sie zumindest als Frau nicht alleine im Gremium.